

Stenographisches Protokoll

über die

28. Sitzung des steiermärkischen Landtages am 19. September 1907.

Inhalt:

Petitionen.

Auflage.

Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes Drazenburg, Abt. III, vom 16. September 1907, U $\frac{486/7}{2}$, um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Dr. Franz Jančovič. (Zuweisung an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Ploj und Genossen wegen Notstandsunterstützung für die durch eine verheerende Feuerbrunst geschädigten Einwohner der Orte Ždrgonjaves und Mihovec, politischer Bezirk Pettau. (Beilage Nr. 236. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Ploj und Genossen wegen Gewährung von Notstandsunterstützungen an die durch die Hagelschläge im Juli d. J. geschädigten bäuerlichen Besitzer von Weingärten, beziehungsweise Grundbesitzer des Pettau und Friedbauer Bezirkes. (Beilage Nr. 245. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Wagner, Krenn, Stoček und Genossen, betreffs Gewährung von Notstandsunterstützungen für die im politischen Bezirke Feldbach betroffenen Grundbesitzer. (Beilage Nr. 239. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Johann Krenn, Kern und Genossen, betreffend die Gewährung von Unterstützungen anlässlich der im Monate Mai d. J. im politischen Bezirke Radkersburg verursachten Hochwasserschäden und Hagelschläge. (Beilage Nr. 241. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Furtela, Ploj und Genossen, betreffend den Notstand im Gerichtsbezirke Rohitsch, politischer Bezirk Pettau. (Beilage Nr. 242. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Begründung des Antrages der Abgeordneten Schweiger, Holzer und Genossen wegen Gewährung einer Unterstützung der durch Hagelschlag betroffenen Landwirte der Bezirke Eibis-

wald, Arnfels und Leibnitz. (Beilage Nr. 249. — Zuweisung an den Finanz-Ausschuß.)

Zuweisung von Vorlagen des Landes-Ausschusses, und zwar

1. Des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1906 und des Voranschlages für das Jahr 1908 des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds (Beilage Nr. 217);
2. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Gewährung einer Gnadengabe an die Witwe nach dem verstorbenen Hausstichler des allgemeinen Krankenhauses Anton Gollob (Beilage Nr. 229);
3. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Beförderung des Direktors der Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Messendorf August Lang in die VII. Rangklasse ad personam (Beilage 230) an den Finanz-Ausschuß;
4. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Verbauung des Lorenzenbaches bei Trieben (Beilage Nr. 232) an den Landeskultur-Ausschuß;
5. des Berichtes des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Prüfung der Ergänzungswahl des Landtags-Abgeordneten für den Städtebezirk Leoben (Beilage Nr. 234) an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.

Antrag der Abgeordneten Jedlacher, Frank, Stieg, Burger und Genossen, betreffend die Beschaffung von Unterstützungen für die durch das heurige Hochwasser heimgesuchten Grundbesitzer in Obersteier.

Antrag der Abgeordneten Brandl und Genossen, betreffend die Abänderung des Landesgesetzes über die Naturalverpflegstationen.

Antrag der Abgeordneten Wagner und Genossen um Freigabe des Stockfalzes und Herabsetzung der Preise für Kochsalz.

Antrag der Abgeordneten Brandl und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung für die durch Lawinen und Überschwemmung geschädigten Besitzer der Gemeinde Kleinlobming im politischen Bezirke Judenburg.

Interpellation der Abgeordneten Frank und Genossen an den Landes-Ausschuß, betreffend die bisherige Nichtflüßigmachung der für die Gemeinde Singsdorf, beziehungsweise Golach bestimmten Subvention.

Interpellation der Abgeordneten Rejzel und Dr. Schacherl an den Landes-Ausschuß, wegen der Berichte über die Durchführung der Anträge zur Verbesserung der Lage der landwirtschaftlichen Forstarbeiter.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 25 Minuten vor-mittags.

Vorsitzender: Landeshauptmann Erzellenz Edmund Graf Attems.

Schriftführer: Die Abgeordneten Josef Karl Krottlinger und Ernst Kathausky.

Von Seiten der Regierung anwesend Hofrat k. k. Statthalterei-Vizepräsident Dr. Metoliczka.

Landeshauptmann: Das Haus ist beschlußfähig; ich erkläre daher die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung ist auf-gelegen, Einwendung wurde gegen dasselbe keine erhoben und erkläre ich es somit für genehmigt.

Petitionen sind eingelaufen und beantrage ich deren Zuweisung an nachfolgende Ausschüsse:

An den Finanz-Ausschuß beantrage ich nach-folgende Petitionen zuzuweisen (liest):

„Petition Nr. 364, der Albine Reidinger, landschaftlichen Tierarzteswaise in Gills, um eine Gnaden-gabe für das Jahr 1908. (Überreicht durch Abg. Lenko.)“

„Petition Nr. 365, des Rudolf Gaupmann, Professors i. R. in Graz, um Anerkennung von 29 statt 24 dem Lande gedienten Jahren. (Überreicht durch Abg. Graf Stürgkh.)“

„Petition Nr. 366, des Ausschusses der Oberlehrers- und Lehrerswitwen des alten Stiles von 1870 bis 1899, um eine Pensions-aufbesserung für die in der letzten Landtags-session un-berücksichtigt gebliebenen Witwen. (Überreicht durch Abg. Dr. Linz.)“

„Petition Nr. 367, des Josef Tichar, Oberlehrers i. R. derzeit in Römerbad, um Einrechnung der 2 1/2-jährigen provisorischen Dienstzeit. (Überreicht durch Abg. Kovčevár.)“

„Petition Nr. 368, des Johann Kosi, pensionierten Oberlehrers in St. Leonhard, Bezirk Friedau, um An-rechnung eines halben Schuljahres als ganzes und Be-messung zweier Prozente zu seinen Ruhegehälften. (Über-reicht durch Abg. Robič.)“

„Petition Nr. 369, des Ludwig Harter, Besitzers der Stadtmühle in Feldbach, um Subventionierung seiner seit 1896 an den Raabusern vorgenommenen Regu-lierungs- und Uferschutzbauten. (Überreicht durch Abg. Wagner.)“

„Petition Nr. 370, der Marie Rosacher, land-schaftlichen Rechnungsrevidentenswitwe, um Weiterver-längerung der Aufbesserung ihrer Gnadengabe. (Überreicht durch Abg. Freiherrn v. Roscon.)“

„Petition Nr. 373, der Juliana Eberhard, Oberlehrerswitwe in Gratwein, um Erhöhung ihrer Witwenpension. (Überreicht durch Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof.)“

„Petition Nr. 374, der Marie Augustinčič, Oberlehrerswitwe in Marburg, um eine jährliche Unter-stützung. (Überreicht durch Abg. Dr. Hofmann von Wellenhof.)“

„Petition Nr. 375, der Vorstehung des Vereines zur Unterstützung armer Exekuten in Graz, um eine Subvention für das Jahr 1908. (Überreicht durch Abg. v. Fehrer.)“

„Petition Nr. 376, der Frau Johanna Komposi, Oberlehrerswitwe in Graz, um eine Unterstützung. (Über-reicht durch Abg. Einspinner.)“

„Petition Nr. 377, des Johann Pechany, Ver-walters der Landes-Irrensiechenanstalt in Schwanberg, um Gleichstellung mit den Beamten der Landes-Irren-anstalt Feldhof, beziehungsweise um Einreihung in die IX. Rangsklasse. (Überreicht durch Abg. Freiherrn von Kellersperg.)“

„Petition Nr. 379, der Leitung der Sektion Sanntal des slowenischen Alpenvereines in Oberburg, um eine Subvention für Wegbauten. (Überreicht durch Abg. Dr. Grašovec.)“

„Petition Nr. 380, der Johanna Pečovnik, Oberlehrerswitwe in Sachsenfeld, um eine jährliche Unter-stützung. (Überreicht durch Abg. Dr. Grašovec.)“

Ist hinsichtlich des von mir gestellten Zuweisungs-antrages etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall, demnach erscheint diese Petition als dem Finanz-Ausschusse zur Vorberatung zu-gewiesen.

Die nunmehr zur Verlesung gelangende Petition beantrage ich dem Sonder-Ausschusse für Ge-meindeangelegenheiten zur Vorberatung zuzu-weisen (liest):

„Petition Nr. 378, der Gemeindevertretung Pazing, politischer Bezirk Pettau, um Teilung der Gemeinde. (Überreicht durch Abg. Dr. Jurkela.)“

Ist hinsichtlich des von mir gestellten Zuweisungsantrages etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall, demnach erscheint diese Petition als dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung zugewiesen.

Die nunmehr zur Verlesung gelangenden Petitionen beantrage ich dem kombinierten Finanz- und Unterrichts-Ausschusse zur Vorberatung zuzuweisen. (liest):

„Petition Nr. 371, des Bezirks-Ausschusses Umgebung Graz, um Errichtung einer Landes-Doppelbürgerschule in Graz zur Aufnahme von Schulkindern aus dem Bezirke Umgebung Graz. (Überreicht durch Abg. Dr. Hofmann von Wellenhof.)“

„Petition Nr. 372, des Ortschaftsrates Eggenberg, um Errichtung einer vierklassigen Bürgerschule in Eggenberg mit Beginn des Schuljahres 1908/9. (Überreicht durch Abg. Daniel.)“

Ist hinsichtlich des von mir gestellten Zuweisungsantrages etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall, demnach erscheinen diese Petitionen als dem kombinierten Finanz- und Unterrichts-Ausschusse zur Vorberatung zugewiesen.

Aufgelegt wurde heute:

Antrag der Abg. Freiherrn v. Rokitsky, Brandl, Frank, Stieg, Burger, Zedlacher und Daniel, betreffend die Neuregulierung, beziehungsweise Ablösung der Forst- und Weiderechte auf fremdem Grund und Boden. (Beilage Nr. 250.)

Antrag der Abgeordneten Dr. Schacherl und Kessel, betreffend die Erhöhung der Ausgaben für Verpflegskosten für Mittellose in der Tuberkulosen-Heilanstalt Hörgas. (Beilage Nr. 251.)

Antrag der Abgeordneten Kurz und Genossen, betreffend die Einfuhr und die Erzeugung von Pflanzenfett. (Beilage Nr. 252.)

Antrag der Abgeordneten Dr. Prašovec und Genossen, betreffend die Errichtung eines Musterweingartens in der Gemeinde Greis. (Beilage Nr. 253.)

Antrag der Abgeordneten Kurz und Genossen bezüglich Notstandsunterstützung. (Beilage Nr. 254.)

Antrag der Abgeordneten Roskar und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung der durch Hochwasser schwer beschädigten Grundbesitzer im politischen Bezirke Luttenberg, Oberradkersburg. (Beilage Nr. 255.)

Antrag der Abgeordneten Huber und Genossen in Notstandsangelegenheiten. (Beilage Nr. 256.)

Antrag der Abgeordneten Schoiswohl, Hagenhofer und Genossen, betreffend die Schaffung eines

Gesetzes über die Neuregulierung und Ablösung der im Verfahren auf Grund des kaiserlichen Patentes vom 5. Juli 1853, R.-G.-Bl. Nr. 130, regulierten Holz-, Weide- und Forstproduktenbezugsrechte sowie betreffend die Sicherung der Rechte der Eingeforsteten. (Beilage Nr. 257.)

Antrag der Abgeordneten Schoiswohl, Hagenhofer und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung an die durch Elementarereignisse geschädigten Grundbesitzer in Obersteiermark. (Beilage Nr. 258.)

Ferner ist seitens des k. k. Bezirksgerichtes Drachenburg folgende Zuschrift eingelangt (liest):

„An das hohe Präsidium des steiermärkischen Landtages in Graz!

Gegen Herrn Dr. Franz Janković, Arzt und Landtagsabgeordneten in Drachenburg, wurde am 30. August 1907 sub U 486/7 von Johann Kuzelj, Gastwirt und Grundbesitzer in Drachenburg, die Anzeige ob Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre nach § 496 St.-G., begangen dadurch, daß er denselben im öffentlichen Lokale mit dem Worte „surovo“ gleich „Grobian“ beschimpfte.

Unter Anschluß des Strafaktes U 486/7 wird seitens des gefertigten Gerichtes um Zustimmung des hohen Landtages zur strafgerichtlichen Verfolgung des Herrn Dr. Franz Janković und dessen Auslieferung ersucht.“

In Übung der bisherigen Gepflogenheit erlaube ich mir den Antrag zu stellen, diese Zuschrift dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung zuzuweisen. Ist hierzu etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Wenn dies nicht der Fall ist, so ersuche ich jene Herren, welche diese Zuschrift dem Sonder-Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zur Vorberatung zugewiesen wissen wollen, sich von ihren Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Wir gehen zur Tagesordnung über.

Der erste Gegenstand derselben ist die Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Ploj und Genossen wegen Notstandsunterstützung für die durch eine verheerende Feuersbrunst geschädigten Einwohner der Orte Zrgouja ves und Mihovec, politischer Bezirk Pettau.

(Beilage Nr. 236).

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Dr. Ploj (A. W. Pettau): Hoher Landtag! Ich gestatte mir, auf die meinem schriftlich gestellten An-

trage beigegebene Begründung, welche das Tatsächliche des Falles enthält, zu verweisen und lediglich im Formalen den Antrag zu stellen, daß dieser mein Antrag dem Finanz-Ausschusse zugewiesen werde.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschloffen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Ploj und Genossen wegen Gewährung von Notstandsunterstützungen an die durch die Hagelschläge im Juli d. J. geschädigten bäuerlichen Besitzer von Weingärten, beziehungsweise Grundbesitzer des Pettauer und Friedauer Bezirkes.

(Beilage Nr. 245).

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Hg. Dr. Ploj (A. W. Pettau): Wiewohl ich meinem schriftlich gestellten Antrage eine eingehende Begründung beigegeben habe, werde ich mir doch gestatten, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit noch einiges mündlich zu erwähnen.

Das feinerzeit sehr ertragreiche Weingebiet der Kollos, dessen Bewohner feinerzeit in guten Verhältnissen waren, ist in letzter Zeit in eine starke Armut verfallen. Die Gründe dieser Verarmung liegen einerseits in den allgemeinen Verhältnissen, wie sie in Untersteiermark, insbesondere in den Weingebieten herrschen, nämlich in der Zerstörung der Weingärten durch die Reblaus und in den großen Kosten, welche die Regenerierung der Weingärten verursacht hat. Sie liegen aber speziell in der Kollos auch darin, daß seit dem Jahre 1903 abwechselnd Elementarereignisse eingetreten sind, wie starkes Hervortreten von Peronospora, Hagelschlag und Fröste.

Um diese Verhältnisse, die ich bereits in meiner schriftlichen Begründung gegeben habe, nochmals zu kennzeichnen, werde ich mir erlauben mit gütiger Gestattung Sr. Exzellenz des Herrn Landeshauptmannes, aus einer Eingabe der Filiale Pettau an die hohe Regierung einige Zeilen zu verlesen (liest):

„Das weinreiche Gebiet der Kollos ist durch Elementarereignisse für einen Zeitraum von mindestens zwanzig Jahren vollkommen erträgnislos geblieben. Seit dem Jahre 1903 wechseln Peronosporaschäden, Hagel und Frost ab, alles zerstörend und vernichtend, was Arbeit und Kapital mit kolossalem Kraftaufwande geschaffen haben. Die ganze Kollos wurde von Frost und Peronospora heimgesucht und strichweise vernichtete der Hagel, was noch übrig geblieben war. Man bedenke,

daß schon seit Jahren eine ergiebige Fehung ausgeschlossen war. Die Regenerierung der durch die Reblaus zerstörten Weingärten versprach so schöne Früchte, aber Hagel und Frost zerstörten alles. Man bedenke die ungeheuren und unschätzbaren Summen, die in die neuen Pflanzungen gesteckt wurden — und dies umsonst.“

Hingewiesen wird in diesem Antrage darauf, daß die Weingärten für einen Zeitraum von mindestens zwanzig Jahren vollkommen erträgnislos geblieben sind. Ich möchte auch noch kurz darauf hinweisen, daß der Schaden, welcher im Jahre 1906 durch Fröste und durch Hagel, speziell im Weingebiete der Kollos, verursacht wurde, auf eine Million Kronen, der Schaden, der im Jahre 1907 durch Fröste und Hagelschläge verursacht wurde, auf zweieinhalb Millionen Kronen zu stehen kommt. Allerdings muß ich hinzufügen, daß diese Schäden nicht allein die bäuerlichen Weingartenbesitzer, sondern zum großen Teile auch die städtischen Weingartenbesitzer treffen. Ich habe Gelegenheit gehabt, mich persönlich von dem Umfange des Schadens zu überzeugen und auch die Stimmung, die dort herrscht, neuerlich kennen zu lernen. Ich versichere dem hohen Landtage, daß in dieser Gegend eine äußerst gedrückte Stimmung herrscht, schon eine gewisse Apathie, und daß man nur zu oft die Klagen und Ausrufe hört: „Wenn uns nicht bald geholfen wird, so müssen wir entweder verhungern oder auswandern!“

Angesichts dieser besonders traurigen Sachlage erlaube ich mir, an den hohen Landtag die dringende Bitte zu stellen, dieser Angelegenheit seine eingehendste Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es geht nicht mehr an, durch Notstandsaktionen über unmittelbare Not hinwegzuhelfen, sondern es wird notwendig sein, in dieser Gegend mit einer systematischen Aktion einzugreifen. Das ist dasjenige, was ich meiner schriftlichen Begründung noch hinzufügen wollte und ich schließe, indem ich in formali beantrage, daß dieser mein Antrag dem Finanz-Ausschusse zugewiesen werde.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschloffen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Wagner, Krenn, Stocker und Genossen, betreffs Gewährung von Notstandsunterstützungen für die im politischen Bezirke Feldbach betroffenen Grundbesitzer.

(Beilage Nr. 239).

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. **Wagner** (L.-G. Felzbach): Hoher Landtag! Ich habe wieder einen Notstandsantrag eingebracht und komme heute dazu, denselben zu begründen. Die Begründung, daß ein Besitzer am Lande heutzutage in Notlage kommt, ist wohl sehr einfach und wäre sehr einfach zu begründen. Aber leider ist die Lage tatsächlich eine traurige, weil der Besitzer trotz Fleiß und Arbeitsamkeit, trotz Entbehrungen und Entfagungen auf keinen grünen Zweig kommt, da oft Elementarereignisse mitspielen und Unglücksfälle eintreten. Die Notstandsunterstützungen, wie sie derzeit gewährt werden, reichen in vielen Fällen nicht aus und daher haben wir schon an anderen Orten, wo ich die Ehre habe, Mitglied zu sein, Vorarbeiten getroffen; in dieser Richtung wäre eine Abänderung herbeizuführen.

Wir müssen Se. Excellenz dem Herrn Statthalter dankbar sein, daß er den Notstandsfond gegründet hat, aber dieser ist doch unwirksam und reicht im allgemeinen nicht mehr hin. Es ist noch ein anderer Umstand. Diese Unterstützungen kommen oft sehr spät, in später Stunde, oft ein halbes oder ein ganzes Jahr später, der Besitzer geht fast zugrunde und wenn nicht schnelle Hilfe ist, ist die doppelte Hilfe nicht so wirksam, als wenn die Hilfe sofort geschieht.

Ich meine daher, es müssen ganz andere Aktionen geschehen und andere Gesetze geschaffen werden, um den Besitzern auf die Beine zu helfen, Gesetze verschiedener Art und Weise, um die Besitzer wieder lebensfähig zu machen. Ich will diese Mittel nicht bei dieser Notstandsbegründung erwähnen, aber nur auf eines möchte ich hinweisen und das, glaube ich, ist ganz im Einklang mit den Umständen und gehört zur Notstandsaktion hinzu, wenigstens würde dazu beitragen und da meine ich die Einführung der Elementar- und Hagelversicherung, übernommen vom Lande selbst und nicht mit anderen Gesellschaften verbunden. Diese Art, wie ich sie mir denke, wäre vielleicht durchführbar, wenn auch dazu ein Studium selbstverständlich immer sein müßte. Ich meine, es würde sich ganz gut ein Fond gründen und schaffen lassen, wenn man, sagen wir, erstens einmal den prozentuellen Betrag, sind es vielleicht 10 bis 15 Prozent direkte Elementarsteuer durch die Steuerämter, nicht durch Anstellung eines Beamtenheeres, einheben ließe; das wäre schon etwas, was etwas ausmachen würde, und dieser Betrag würde anstandslos bezahlt werden können, weil der Besitzer, wenn er versichert ist, die Steuer überhaupt zahlen muß.

Andererseits müßte eine Staatshilfe erfolgen und diese stelle ich mir so vor, daß die Steuerabschreibung, sagen wir vielleicht in einer Durchschnittsberechnung

durch fünf Jahre, die dem Staate ohnehin zum Ausfalle führen würde, denn eine Anzahl von Steuergulden oder Kronen kommen jährlich durch Elementarereignisse in Abschreibung; diese müßte der Staat zum Opfer bringen und zu diesem Fonde hinzugeben. Dies wäre eine bedeutende Quelle und ein bedeutender Betrag für diesen Fond. Andererseits, glaube ich, wäre der Staat überhaupt auch verpflichtet, durch Beiträge aus dem Notstandskredite auch diesen Fond zu unterstützen und sind in dieser Richtung in Wien beim Reichsparlamente Vorarbeiten im Zuge.

Andererseits würden wir vielleicht dann auch bitten, daß die Zinsen aus dem Notstandsfonde, die auch schon etwas bedeutendes betragen würden, diesem Fonde zugewiesen würden und so im mehr großen ganzen dürfte sich dieser Fond nicht so schlecht gestalten, und ich glaube, wir können ganz ruhig mit einer derartigen Versicherung anfangen.

Andererseits, glaube ich, soll in kurzer Zeit in diesem hohen Hause eine große Anregung gemacht werden, wie mir mitgeteilt wurde, und zwar aus Anlaß des Regierungsjubiläums Se. Majestät des Kaisers und ich meine, das wäre ein guter Grund, um auch für diesen Zweck etwas heraus zu finden. Nur so andeutungsweise habe ich gedacht, auf das hinweisen zu sollen. Andererseits wird es diesem Fonde dadurch erleichtert werden, daß, wenn Elementarereignisse eintreten, daß man, ich meine, nicht den ganzen wirklichen Schaden zahle, sondern ich meine, mit 60 Prozent würde es genügen. Die Besitzer, die Versicherten hätten eine Erleichterung ganz anders als bei den heutigen Verhältnissen, wo sie die hohe Prämie bei anderen Gesellschaften zahlen und wo sie dafür oftmalige Beschwerden vorbringen, da es ihnen bei der Schadenerhebung und -Berechnung nicht besonders gut geht. Aus allen diesen Gründen, meine ich, soll der Landes-Ausschuß respektive der Landeskulturreferent sich die Sache etwas näherlegen und endlich einmal ans Zeug gehen und weiterarbeiten. Hier im Landtag, im Landes-Ausschuße, beim Landeskulturreferenten tut man nichts als erheben und dies solange, bis man zu nichts kommt. Man muß wirklich einmal ernst machen und etwas hineingreifen und ich glaube, daß, wenn man die Sache nach diesen meinen Andeutungen anpacken würde und weiter ausbaut, würde man ein anderes Resultat erzielen, welches gewiß die Notstandsunterstützung in anderer Beziehung bedeutend erleichtern und bewirken würde, daß die Besitzer auf ihrer Scholle weiter erhalten werden können.

Ich stelle daher in formeller Beziehung den Antrag, daß dieser Antrag dem Finanz-Ausschuße zu-

gewiesen werde. Andererseits möchte ich nur noch erwähnen und mit diesem will ich schließen, daß, wenn sich in Steiermark, wie vorauszusehen ist, Schwierigkeiten ergeben würden betreffs der Landesteilung in Ober-, Mittel- und Unterland, so wäre auch in dieser Richtung ein Weg zu finden, wo man diese Angelegenheit eventuell durch einen Prozentsatz ausgleichen könnte. Das sind meine Ansichten, die wollte ich zum Ausdruck bringen und ich glaube, der Landeskulturreferent wird sich die Sache zu Herzen nehmen und damit schließe ich

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Johann Krenn, Kern und Genossen, betreffend die Gewährung von Unterstützungen anlässlich der im Monate Mai d. J. im politischen Bezirke Radkersburg verursachten Hochwasserschäden und Hagelschläge.

(Beilage Nr. 241.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Krenn (L.-G. Feldbach). Die Überreichung eines entsprechenden Antrages ist für einen Abgeordneten eine mißliche Sache, und zwar eine mißliche Sache insofern, weil es kaum einem Abgeordneten gelingt, die beschädigten Besitzer mit der erreichten Unterstützung zu befriedigen. Es wird gewiß solange nicht möglich sein, bevor wir nicht die vom Herrn Abg. Wagner angeordnete Elementarschaden-Versicherung bekommen. Ich will in die Begründung meines Antrages nicht weiter eingehen, weil derselbe bereits in dem im Drucke vorliegenden Antrage begründet ist und andererseits der Schaden, den die Hochwässer damals angerichtet haben, im großen und ganzen bereits in der Tagespresse geschildert wurde. Ich bitte nur um Annahme dieses Antrages und um Zuweisung desselben an den Finanz-Ausschuß.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Dr. Jurtela, Ploj und Genossen, betreffend den Notstand im Gerichtsbezirke Rohitsch, politischer Bezirk Pettau.

(Beilage Nr. 242.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Dr. Jurtela (L.-G. Pettau): Hohes Haus! Es dürfte allgemein bekannt sein, daß zum politischen Bezirke Pettau drei Gerichtsbezirke gehören. Heute haben wir bereits zwei behandelt, nämlich den Gerichtsbezirk Pettau selbst und den Gerichtsbezirk Friedau. Nunmehr bin ich in der Lage und bemühtigt, auch den dritten Bezirk in die Diskussion einzubeziehen, nämlich den Bezirk Rohitsch.

Dieser Bezirk ist zwar der kleinste unter den dreien, allein, wie Sie aus meinem Antrage, welcher die Beilagennummer 242 trägt, erschen, ist doch eine bedeutende Anzahl von Gemeinden im heurigen Jahre zweimal vom Hagelschlage betroffen worden. Es sind dies die Gemeinden Kočice, Črmoziše, Radole, Donatiberg, Brestovec, Kanjovec, Untersečovo, Kostreiniš, Rimno, St. Hermagoras, Mohor, St. Katarina, Hlg. Dreifaltigkeit, Lakačovo, Plat, Umgebung Sauerbrunn, Hlg. Kreuz, Geste, Strmec, Stajnoselo, Drebenik, Čučjaves, Trniše, Cerovec, Schiltern, Dobrina zc. Das Unglück hat sich ereignet am 17. und 25. Mai.

Hohes Haus! Es hat einer der Herren Vorredner bereits erwähnt, daß es für einen Abgeordneten, dessen Pflicht es ist, solche Gegenstände hier zu besprechen, keine Annehmlichkeit ist, einen solchen Antrag stellen zu müssen, wenn er eben nicht Aussicht hat, wirklich etwas besonderes für seine Mandanten, seine Wähler, zu erreichen. Allein, die Pflicht ruft eben dazu und man muß es tun und man tut es in der Hoffnung, daß man endlich einmal etwas Ausgiebiges für die betroffenen Gegenden erreichen wird. Ich kann mich darauf berufen, daß dieser Bezirk Rohitsch schon so oft im hohen Hause genannt worden ist, wie eine Gemeinde in Obersteiermark, welche zum Gerichtsbezirke Rohitsch als Gegenstück dienen könnte, die wegen Erhöhung ihrer Umlagen jedes Jahr in diesem Hause genannt wird; dieselbe sucht sich durch die Bewilligung höherer Umlagen aus ihrer Not zu befreien. Der Bezirk Rohitsch ist nicht in der Lage, um Erhöhung der Gemeinde- und Bezirksumlagen anzufuchen, sondern ist gezwungen, um Notstandsunterstützungen anzufuchen. Der Gerichtsbezirk Rohitsch würde gewiß gerne aus eigenen Mitteln hier und da die Not wenigstens zu lindern und zu beheben suchen, wenn er solche Mittel besäße. Ich brauche nicht besonders zu betonen, daß die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Gerichtsbezirkes Rohitsch dem hohen Landes-Ausschusse genau bekannt sind, weil das Land in diesem Bezirke seinen großen Besitz hat, nämlich die Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn. Dem Landes-

Ausschüsse wird es also leicht möglich sein, sich genaue Daten zu verschaffen darüber, daß mein Antrag vollkommen begründet ist, er wird umso leichter dem hohen Hause einen dementsprechenden Antrag stellen können.

Ich muß aber noch beifügen, daß, wenn eine andere Abhilfe ins Auge gefaßt werden sollte, nämlich die einer Versicherung, die mein unmittelbarer Vorredner in Erwähnung gebracht hat, auf einen günstigen Erfolg nicht gerechnet werden kann. Die Erfahrung im Bezirke Pettau hat mich gelehrt, daß einige Versicherungsanstalten die Entgegennahme von Versicherungsanträgen aus einzelnen Teilen einfach ablehnten, weil in denselben zu oft Brände vorkamen. Die Versicherung gegen Hagelschäden ist aber noch viel riskanter. Im Bezirke Rohitsch wäre die Annahme von Versicherungen gegen Hagelschäden gewiß nicht lukrativ, weil dort Elementarereignisse sich alljährlich, also fast regelmäßig wiederholen. Ich spreche von einem regelmäßigen Eintritte von Elementarereignissen in einzelnen Gegenden. Die Erfahrung lehrt, daß der Hagel, die Elementarereignisse alle Jahre gewissermaßen einen und denselben Weg einschlagen und sich von ihrer Richtung nicht abbringen lassen. So sind denn auch der Bezirk Pettau mit der Kollos und mehrere Gemeinden im Bezirke Rohitsch zu jenen Unglücklichen zu zählen, die jedes Jahr in den Hagelstich einbezogen werden, welche jedes Jahr verhagelt werden und so nicht imstande sind, sich von einem Jahre zum anderen zu erholen. Meine Herren, Sie können sich diesbezüglich genaue Daten verschaffen und Sie können sich auch durch einen Lokalausweis persönlich überzeugen, daß das keine Übertreibung, sondern nur die reinste Wahrheit ist. Speziell zum Bezirke Rohitsch kommt noch ein anderer Umstand dazu, nämlich der, daß der ganze Grundbesitz in lauter kleine Parzellen zerfällt, also lauter kleine Besitzer sind, die alle ihre Wirtschaft weder extensiv noch intensiv betreiben können, daß sie auf fremde Hilfe angewiesen sind. Wie schon ein anderer Redner erwähnt hat, so tritt auch hier der Fall ein, daß diesen Leuten, wenn ihnen nicht systematisch geholfen wird, nichts anderes übrig bleibt, als sich eine andere Heimat zu suchen, sei es, daß sie übers Meer gehen oder doch wenigstens in eine andere Provinz Osterreichs auswandern, um eine andere bessere Heimatsstätte zu finden. Ich bitte den hohen Landtag und den Landes-Ausschuß, diesem Antrage spezielle Geneigtheit zuwenden zu wollen, und ersuche in formeller Beziehung, denselben dem Finanz-Ausschusse zuzuweisen.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Schweiger, Holzer, Stöcker und Genossen wegen Gewährung einer Unterstützung für die durch die Hochwasserkatastrophe hart betroffenen Grundbesitzer in den Bezirken Leibnitz und Wildon.

(Beilage Nr. 243.)

Der Herr Antragsteller hat mich erjucht, die Begründung dieses Antrages von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, weil er sich für die Antragsbegründung noch einige weitere Daten verschaffen will.

Ist gegen die Absetzung dieses Punktes von der Tagesordnung etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist dies nicht der Fall und nehme ich daher an, daß die Herren diese Absetzung genehmigend zur Kenntnis genommen haben.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die

Begründung des Antrages der Abgeordneten Schweiger, Holzer und Genossen wegen Gewährung einer Unterstützung der durch Hagelschlag betroffenen Landwirte der Bezirke Sibiswald, Arnfels und Leibnitz.

(Beilage Nr. 249.)

Ich erteile dem Herrn Antragsteller zur Begründung seines Antrages das Wort.

Abg. Schweiger (L.-G. Leibnitz): Hoher Landtag! Der Begründung meines Antrages hätte ich noch hinzuzufügen, daß die Besitzer in diesen Bezirken größtenteils von der Weinlese abhängig sind, da ja das Getreide, welches sie sechsen, kaum für den Haushalt ausreicht. Viele Besitzer in diesen Bezirken haben ihre Weingärten neu angelegt; allein im heurigen Winter sind die meisten Weingärten erfroren und was dann herausgewachsen ist, das wurde vom Hagel zerstört und der junge Trieb abgerissen. Was sollen nun die Bauern anfangen? Für die Neuanlegung der Weingärten mußten sie Geld aufnehmen, sie mußten Schulden machen. Von den Weingärten haben sie wenig oder beinahe gar keinen Ertrag, und deshalb tut Hilfe dringend not. Ich habe mir daher erlaubt, diesen Antrag zu stellen (liest):

„Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, den durch Hagelschlag und Wolkenbruch schwer geschädigten Besitzern der Bezirke Sibiswald, Arnfels und Leibnitz eine ausreichende Unterstützung aus Landesmitteln zu gewähren“

und bitte weiters um die Zuweisung dieses meines Antrages an den Finanz-Ausschuß.

(Die Zuweisung des Antrages an den Finanz-Ausschuß wird beschlossen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1906 und des Voranschlages für das Jahr 1908 des allgemeinen steiermärkischen Schullehrer-Pensionsfonds.

(Beilage Nr. 217.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Stallner: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Finanz-Ausschuß.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Gewährung einer Gnadengabe an die Witwe nach dem verstorbenen Hanstischler des allgemeinen Krankenhauses Anton Gollob.

(Beilage Nr. 229.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Stallner: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Finanz-Ausschuß.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Beförderung des Direktors der Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Messendorf August Lang in die VII. Rangklasse ad personam.

(Beilage Nr. 230.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Robič: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Finanz-Ausschuß.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Verbannung des Lorenzenbaches bei Trieben.

(Beilage Nr. 232.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Stallner: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Landeskultur-Ausschuß.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der

Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Prüfung der Ergänzungswahl des Landtagsabgeordneten für den Städtebezirk Leoben.

(Beilage Nr. 234.)

Ich ersuche den Herrn Berichterstatter des Landes-Ausschusses, hinsichtlich der formellen Behandlung dieser Vorlage einen Antrag zu stellen.

Berichterstatter des Landes-Ausschusses Franz Graf Uttems: Ich beantrage die Zuweisung dieses Gegenstandes an den Sonder-Ausschuß für Gemeindeangelegenheiten.

(Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.)

Landeshauptmann: Die Tagesordnung ist erledigt.

Es sind mir Interpellationen und Anträge überreicht worden, die ich die Herren Schriftführer bitte, zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer **Rathausky** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Bedlacher, Frank, Stieg, Burger und Genossen, betreffend die Beschaffung von Unterstützungen für die durch das heurige Hochwasser heimgesuchten Grundbesitzer in Obersteier.

Hoher Landtag!

Die auf den heurigen strengen Winter folgende Schneeschmelze sowie die im Verlaufe der Monate Mai und Juli sich ereignenden Hagelschäden und Hochwasserüberflutungen haben die Grundbesitzer

des Oberlandes in fast allen Bezirken sehr schwer mitgenommen und ihnen ungeheuren Schaden zugefügt.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1. Es werde aus Landesmitteln den geschädigten Besitzern des Oberlandes eine ausreichende Unterstützung gewährt;

2. der Landes-Ausschuß wird aufgefordert, zu veranlassen, daß sich auch die Regierung an dieser Hilfsaktion beteilige.

Graz, am 19. September 1907.

Zedlacher.

Bürger. Frank.

Brandl. Stieg.

Georg Daniel. v. Rokitanzky."

Schriftführer **Knottinger** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Brandl und Genossen, betreffend die Abänderung des Landesgesetzes über die Naturalverpflegsstationen.

Hoher Landtag!

Es kann gewiß nicht in Abrede gestellt werden, daß die Naturalverpflegsstationen im Lande vielfach einen guten Zweck verfolgen. Nichtsdestoweniger stellt sich die Reformbedürftigkeit der bezüglichen Bestimmungen von Tag zu Tag deutlicher heraus.

Der Wunsch der Bevölkerung geht in dieser Beziehung unter anderem dahin, die einschlägigen Bestimmungen über die Verpflegsstationen in der Weise zu verschärfen, daß ein Individuum nur dann Anspruch auf die Verpflegsstation hat, wenn es eine letzte Arbeitszeit aufweist, die mindestens einen Monat beträgt, und zwar mit Ausschluß etwaiger mutwilliger Entlassungen durch den Arbeitsgeber.

Nach den gegenwärtigen Bestimmungen genügen aber schon einige Tage für die Anspruchsberechtigung zur Aufnahme in eine Verpflegsstation.

Dieser Mangel des Gesetzes führt dazu, daß die Wohltaten desselben Individuen zukommen, die keine Lust zur Arbeit haben und infolgedessen die Verpflegsstationen unzulässigerweise ausnützen.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

Der Landes-Ausschuß wird aufgefordert, die Bestimmungen über die Naturalverpflegsstationen einer Umarbeitung in der Weise zu unterziehen, daß die Voraussetzungen, welche zur Aufnahme in den Stationen berechtigen, entsprechend den inzwischen gemachten Erfahrungen umgestaltet und überhaupt das ganze Gesetz einer Reform unterzogen wird. Zu diesem Zwecke hat der Landes-Ausschuß die Bezirksvertretungen und die Leiter der Naturalverpflegsstationen einzuvernehmen und bei Vornahme der Reform die bei diesem Anlasse gesammelten Informationen zu verwerten. Der Landes-Ausschuß wird ferner aufgefordert, diese Gesetzesvorlage in der nächsten Session dem Landtage zu unterbreiten.

Graz, am 18. September 1907.

Brandl.

Frank. Georg Daniel.

Bürger. v. Rokitanzky.

Stieg. Zedlacher."

Schriftführer **Nathausky** (liest):

„Antrag

der Abgeordneten Wagner und Genossen um Freigabe des Stocksalzes und Herabsetzung der Preise für Kochsalz.

Hoher Landtag!

Die Einschränkung, ja oft gar nicht Herausgabe im Bezuge des Stocksalzes führt bei der Bevölkerung, hauptsächlich auf dem Lande, zur Entrüstung und gerechter Beschwerde, welchen von der Staatsverwaltung bei einigem Entgegenkommen und mehr Rücksichtnahme abgeholfen werden könnte, was leider derzeit nicht der Fall ist.

Die Bevölkerung auf dem Lande wünscht den freien, unbehinderten, uneingeschränkten Bezug des Stocksalzes, welches heute nur in der Quantität abgegeben, daß die Hälfte auch Brikettsalz dazu bezogen wird — und werden muß — einseitig kann man das Stocksalz überhaupt nicht beziehen, das ist ein Übelstand und eine Belästigung, die aufgehoben werden muß.

Auch könnte sehr leicht durch das Salzmonopol geholfen werden, daß das Kochsalz auch etwas

billiger an die Bevölkerung abgegeben wird, was für die Armen eine große Erleichterung wäre.

Durch dieses veranlaßt, stellen die Gefertigten den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, bei der hohen k. k. Regierung mit Nachdruck dahin zu wirken, daß der Stocksalzbezug freigegeben, und zwar nach Bedarf, und die Salzpreise für Kochsalz herabgesetzt werden.“

Graz, am 19. September 1907.

Wagner.

Huber.	Hagenhofer.
Joh. Krenn.	Schoiswohl.
Schweiger.	Holzer.
Kern.	Kurz.

Stocker.“

„Antrag

der Abgeordneten Brandl und Genossen, betreffend die Gewährung einer Notstandsunterstützung für die durch Lawinen und Überschwemmung geschädigten Besitzer der Gemeinde Kleinlobming im politischen Bezirke Judenburg.

Hoher Landtag!

Am 20. Mai l. J. erlitten eine Reihe von Besitzern in der Gemeinde Kleinlobming im politischen Bezirke Judenburg durch niedergehende Lawinen und Überschwemmung einen sehr beträchtlichen Schaden. Derselbe beläuft sich nach ungefähre Schätzung auf 3.500 K, so daß eine Hilfeleistung dringend geboten erscheint.

Die Gefertigten stellen daher den

Antrag:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Der Landes-Ausschuß wird aufgefordert, eine Unterstützung der geschädigten Grundbesitzer in der Gemeinde Kleinlobming auf geeignet erscheinende Weise unter Heranziehung staatlicher, eventuell auch Landesmittel zu veranlassen.“

Graz, am 18. September 1907.

Brandl.

Burger.	Georg Daniel.
Frank.	Stieg.
v. Rokitanaky.	Zedlacher.“

Landeshauptmann: Diese Anträge werden in Druck gelegt und sodann der weiteren geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden. Es sind auch zwei Interpellationen überreicht worden, die ich die Herren Schriftführer bitte, zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer **Knottinger** (liest):

„Interpellation

der Abgeordneten Frank und Genossen an den Landes-Ausschuß, betreffend die bisherige Nichtflüssigmachung der für die Gemeinde Singsdorf, beziehungsweise Edlach, bestimmten Subvention.

Die Gemeinde Singsdorf, beziehungsweise Edlach im politischen Bezirke Pözen hat unterm 14. November 1906, Z. 538, wie aus einer in den Händen der Interpellanten befindlichen Beglaubigung hervorgeht, um eine Subvention zum Zwecke des Talsperrbaues angefücht und wurden der Gemeinde seitens des Landes-Ausschusses auch 520 K zugesichert. Dieser Betrag ist aber bis heute noch nicht flüssig gemacht worden.

Nachdem die besagte Gemeinde mit Rücksicht auf ihre finanziellen Verhältnisse auf die endliche Auszahlung dieses Betrages angewiesen ist, stellen die Gefertigten die

Anfrage:

1. Warum gelangte die erwähnte Subvention nicht zur Auszahlung?
2. Gedankt der Landes-Ausschuß, nunmehr die Subvention flüssig zu machen?'

Graz, am 18. September 1907.

Frank.

Burger.	Zedlacher.
Georg Daniel.	Stieg.
v. Rokitanaky.	Brandl.“

„Interpellation

der Abgeordneten Refel und Dr. Schacherl an den steiermärkischen Landes-Ausschuß wegen des Berichtes über die Durchführung der Anträge zur Verbesserung der Lage der landschaftlichen Forstarbeiter.

In der Sitzung vom 22. März 1907 wurde unser Antrag, einige sehr bescheidene Wünsche der landschaftlichen Holzarbeiter dem Landes-Ausschuße zur wohlwollenden Berücksichtigung und zur Berichterstattung über die von ihm getroffenen Maßnahmen zuzuwiesen, angenommen, nachdem sich der Herr

Landes-Ausschuß-Beisitzer Graf Franz Attems sehr gern bereit erklärt hatte, alle Punkte einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen und bei der nächsten Gelegenheit dem Landtage hierüber zu berichten.

Da bis heute ein solcher Bericht dem hohen Landtage noch nicht vorgelegt wurde, stellen wir an den Landes-Ausschuß die

Anfrage:

„Hat der Landes-Ausschuß den vom Landtag betreffs dieses Punktes gefaßten Beschluß durchgeführt und ist er geneigt, noch in dieser Session einen Bericht darüber zu erstatten?“

Graz, am 19. September 1907.

Resel.

Dr. Schacherl.“

Landeshauptmann: Diese beiden Interpellationen werden an ihre Adressen geleitet werden.

Die nächste Sitzung beantrage ich für morgen Freitag den 20. September 1907 um 10 Uhr vormittags.

Auf die

Tagesordnung

beantrage ich zu setzen:

1. Begründung des Antrages der Abgeordneten Burger und Genossen, betreffend die Errichtung von Uferschutzbauten an der Mur in der Katastralgemeinde Prentgraben, Ortsgemeinde Proleb, im Gerichtsbezirke Leoben. (Beilage Nr. 237.)

2. Begründung des Antrages der Abgeordneten Burger und Genossen, betreffend die Herstellung einer zweiten Zu- beziehungsweise Abfahrtsstraße zur Frachtfstation Niklasdorf an der Mur. (Beilage Nr. 238.)

3. Begründung des Antrages der Abgeordneten Ploj und Genossen wegen Beschaffung von Kupfervitriol (zum Besprühen der Weingärten) zu herabgemindertem Preise. (Beilage Nr. 240.)

4. Begründung des Antrages der Abgeordneten Freiherrn v. Rokitsansky, Brandl, Frank, Stieg, Burger, Zedlacher und Daniel, betreffend die Erlassung von Landesgesetzen auf Grund der Reichsgesetze vom 3. Juni 1883, R.-G.-Bl. Nr. 92, 93 und 94, über agrarische Operationen. (Beilage Nr. 244.)

5. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, betreffend die Beförderung des Konzipisten des statistischen Landesamtes Dr. Hubert Wimbersky in die IX. Rangsklasse ad personam. (Beilage Nr. 231.)

6. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses mit Vorlage des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Verbauung des Einachbaches im Bezirke Murau. (Beilage Nr. 233.)

7. Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses über die Petition des k. k. österreichischen Pomologen-Vereines um Gewährung einer Unterstützung für Herausgabe des österreichischen Obstgrundbuches. (Beilage Nr. 235.)

8. Mündlicher Bericht des Unterrichts-Ausschusses über den Bericht des steiermärkischen Landes-Ausschusses, Beilage Nr. 125, betreffend die Reorganisierung der Landes-Berg- und Hüttenchule in Leoben.

Berichterstatter Abg. Fürst.

Ist gegen die von mir vorgeschlagene Tagesordnung etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist das nicht der Fall, es bleibt sonach dabei.

Ich habe ferner bekannt zu geben, daß die beiden Herren Schriftführer unter Hinweis auf den § 4 der Geschäftsordnung, welcher lautet (liest): „Der Landtag wählt nach seiner Eröffnung zwei Schriftführer aus seiner Mitte mittelst Stimmzettel. Jedem Gewählten steht es frei, nach einer 14tägigen Amtsführung seine Enthebung zu verlangen“, daß diese beiden Herren Schriftführer, nachdem sie eben seit Beginn dieser Session ihres Amtes walten, an mich die Aufforderung gerichtet haben, zu Beginn der nächsten Woche die Wahl zweier neuer Schriftführer auf die Tagesordnung zu stellen. Ich werde daher in einer der ersten Sitzungen der nächsten Woche die Wahl zweier Schriftführer auf die Tagesordnung setzen und ich bitte, sich zu vereinbaren, wem die Herren ihre Stimme geben wollen.

Ich habe bekannt zu geben, daß der Finanz-Ausschuß heute Donnerstag den 19. September unmittelbar nach der Haus Sitzung und sodann um 4 Uhr nachmittags Sitzungen abhält. Auf die Tagesordnung ist gestellt: „1. Arbeitseinteilung, 2. Voranschlag, Landeskulturangelegenheiten, 3. Straßenbau und Eisenbahnen.“

Ist sonst noch etwas zu bemerken? (Nach einer Pause.) Es ist das nicht der Fall.

Ich erkläre nunmehr die Sitzung für geschlossen.

(Schluß der Sitzung 11 Uhr 10 Minuten vormittags.)